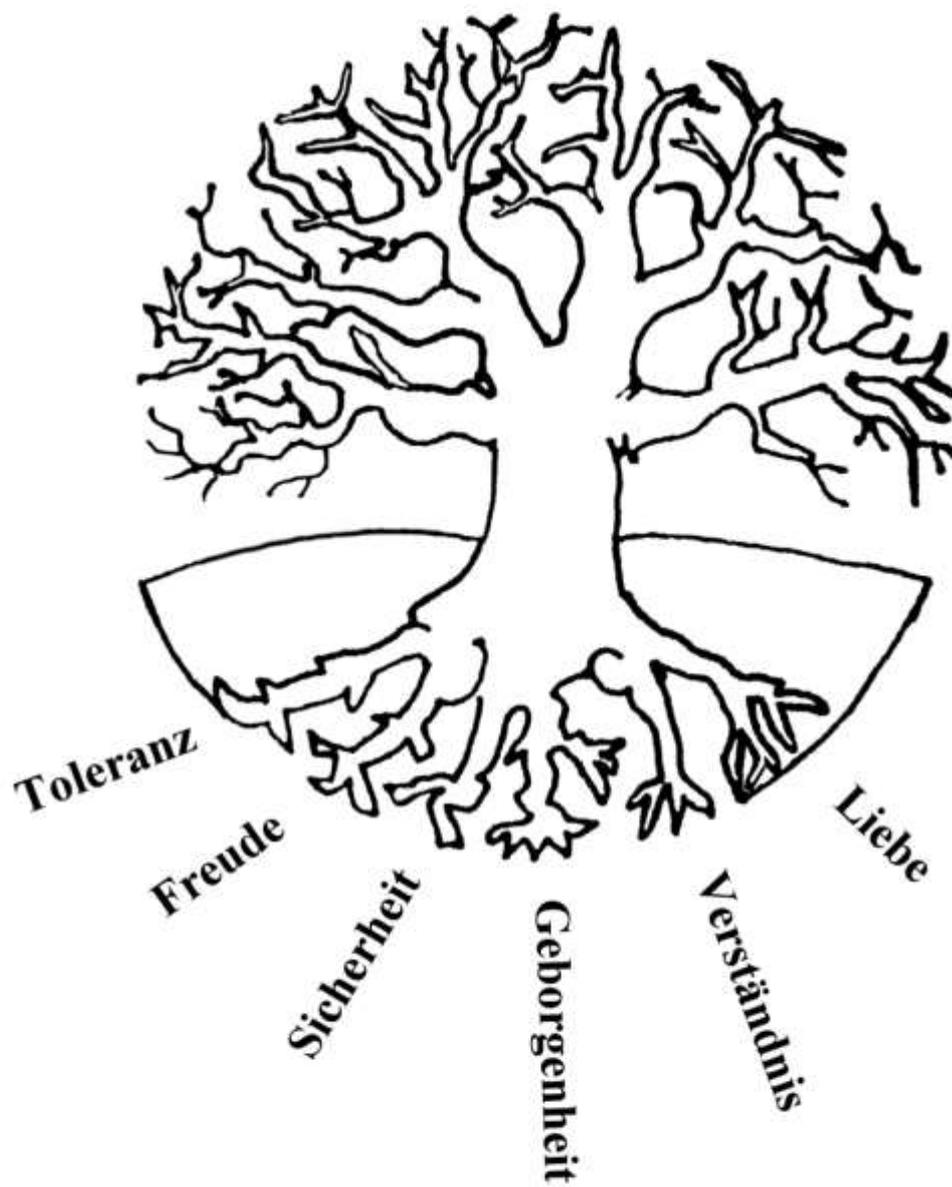


Konzeption

Kindergarten und Hort
St. Stefan



*Wenn Kinder klein sind,
gibt ihnen Wurzeln.
Wenn Kinder groß werden,
gibt ihnen Flügel.*



Inhaltsverzeichnis

1. Trägerleitbild	6
2. Unsere Einrichtung	7
Lage	7
Aufnahmeverfahren im Kindergarten	8
Aufnahmeverfahren im Hort	8
Kindergarten- und Hortbeitrag	9
Öffnungszeiten	10
Ferienregelung	10
Essen	10
Unsere Gruppen	11
Zusätzliches Personal	12
3. Die Rechte der Kinder in unserer Einrichtung	12
4. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan	13
Umsetzung der Erziehungs- und Bildungsbereiche	13
Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	13
Sprachliche Bildung und Förderung	13
Mathematische Bildung	13
Naturwissenschaftliche und technische Bildung	13
Umweltbildung und -erziehung	14
Medienbildung und -erziehung	14
Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	14
Musikalische Bildung und Erziehung	14
Bewegungserziehung	14
Gesundheitserziehung	14
5. Unsere pädagogische Arbeit	15
Im Kindergarten:	15
Im Hort:	15
6. Der Tagesablauf im Kindergarten	15
7. Tagesablauf im Hort	17
8. Erziehung zu Selbständigkeit und Eigenverantwortung im Hort	18
9. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven	19
Übergänge des Kindes	19
Übergang in den Kindergarten	19
Übergang vom Kindergarten zur Schule	20
Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt	21

10.	Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität.....	22
	Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen = Partizipation	22
	Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen	23
11.	Zusammenarbeit mit den Eltern	24
	Elternbeirat	25
12.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	25
	Kirche	25
	Schule	25
	Sonstige Institutionen	25
13.	Kinderschutz.....	26
14.	Qualitätssicherung	27
	Fortbildungen	27
	Elternbefragung	27
	Beschwerdemanagment.....	27
	Beschwerdemöglichkeiten für die Kinder in unserem Kindergarten	28

Liebe Eltern,

Hiermit möchten wir Ihnen die Konzeption unseres Kindergartens und Hortes St. Stefan vorstellen. Sie bildet eine Zusammenfassung von pädagogischen Schwerpunkten und beschreibt die erzieherische Arbeit in unserer Einrichtung.

„Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Schritte tun,
können das Gesicht der Welt verändern.“

Dieser kleine Satz, der so viel Wahrheit in sich trägt, zeigt klar, wie wichtig es ist, sich mit den Inhalten unserer Arbeit auseinander zu setzen.

Die Kindergartenzeit ist ein wichtiger Lebensabschnitt in der Entwicklung eines Kindes und gehört mit zu den bedeutendsten Kindheitserinnerungen. Zum ersten Mal verlassen die Kinder ihr Elternhaus, um eigene Erfahrungen zu sammeln – sie werden selbstständiger.

Unsere Einrichtung soll nicht nur ein Ort sein, der den Kindern Geborgenheit und Wertschätzung gibt, sondern auch ein Ort voller neuer Erlebnisse, Möglichkeiten und Erfahrungen. Hier erleben die Kinder Gemeinschaft, knüpfen Freundschaften und entwickeln dabei ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken.

Auf diesem Weg möchten wir Ihr Kind begleiten und ihm die besten Voraussetzungen für sein weiteres Leben mitgeben.

Heidi Schilasky
Kindergarten- und Hortleitung
Gräfelfing, im Mai 2018

Kindergarten und Hort St. Stefan
Bahnhofstr. 8
82166 Gräfelfing
Tel. 089/ 854 28 60

1. Trägerleitbild

„Lasst die Kinder zu mir kommen...“ (Markus-Evangelium 10,14)

Liebe Eltern,

in den Evangelien stellt Jesus immer wieder Kinder in den Mittelpunkt und mahnt die Erwachsenen, sie sollten wie Kinder werden (Markus 10,15). Jesus freut sich über jedes Kind, lässt sie auch gegen den Widerstand der Jünger zu sich kommen (Markus 10,14) und stellt sie den Erwachsenen als Beispiele vor Augen.

In unserer fünfgruppigen Kindertagesstätte (vier Kindergartengruppen und eine Hortgruppe) sind alle Kinder willkommen. Wir wollen jedes Kind als einmaliges Geschenk Gottes sehen und fördern. Mit den Kindern werden uns Leben, Hoffnung und Zukunft geschenkt. Wir haben aber auch die Verantwortung für sie zu sorgen.

Diese Verantwortung hat die kath. Pfarrgemeinde St. Stefan als Trägerin für Kindergarten und Hort seit den 70er Jahren übernommen. Es sollten günstige Rahmenbedingungen für eine am Wohl und an der Entwicklung der Kinder orientierten Pädagogik geschaffen werden.

Unser Kindergarten und Hort ist nicht konfessionell gebunden, er ist offen für alle Konfessionen und Religionen. Als kirchlicher Kindergarten spielen der christliche Glaube und die Ausrichtung auf das christliche Menschenbild aber eine wichtige Rolle. Sie sind Leitbild für das erzieherische Bemühen des pädagogischen Personals. Auch die Einbindung in die Pfarrgemeinde und die Feste des Kirchenjahres ist uns deshalb ein großes Anliegen.

In unserer Zeit wird viel von Werteverlust geredet und Familien kämpfen oft mit nicht gerade familienfreundlichen Lebensbedingungen. Unsere Einrichtung möchte hier den Familien helfen und sie unterstützen, damit die Kinder sich frei und positiv entwickeln können.

Wir freuen uns, wenn Sie, liebe Eltern, uns Ihr Kind anvertrauen und wenn es gerne zu uns kommt. Als Träger der Einrichtung wollen wir uns mit dem ganzen Team und auch den Seelsorgern der Pfarrei um eine gute Erziehung und Betreuung Ihrer Kinder bemühen.

Pfr. Markus Zurl

Pfarrer von St. Stefan

2. Unsere Einrichtung

Lage

Gräfelfing gehört zum Einzugsgebiet München. Der Ort liegt im Würmtal und wird durch zwei bedeutende Waldgebiete begrenzt. Der Kreuzlinger Forst und der Haderner Wald bieten den Einwohnern viel Natur und ausgiebig Raum für Spaziergänge und Radtouren.

Mit Wirkung vom 1.1.2017 wurde der Pfarrverband Gräfelfing St. Stefan – St. Johannes errichtet, zu dem unser Kindergarten und Hort St. Stefan in Gräfelfing, sowie der Kindergarten St. Johannes Evangelist in Lochham gehören.

Unsere Einrichtung liegt direkt im Ortszentrum. Sie grenzt an die Bahnhofstraße, die eine zentrale Durchgangsstraße ist, sowie an die Schulstraße. Daneben befindet sich gleich die Grundschule von Gräfelfing. Der große Garten bietet genügend Freiraum mit Wiesen, Bäumen, Büschen und vielen Spielgeräten. Der Garten wird gemeinsam von Kindergarten- und Hortkindern benutzt. Dadurch wird das soziale Miteinander der Kinder gefördert..



Aufnahmeverfahren im Kindergarten

Die Anmeldung eines Kindes erfolgt mit einem Antrag über die Gemeinde Gräfelfing. Die Anträge werden dort gesammelt und an die jeweiligen Einrichtungen weitergegeben. Wenn ein Kind im kommenden Kindergartenjahr aufgenommen werden soll, muss die Anmeldung bis spätestens Ende Februar bei der Gemeinde vorliegen.

Benachrichtigung über einen zugeteilten Kindergartenplatz

Sie erhalten den Aufnahmebescheid im Laufe des Monats Mai direkt vom jeweiligen Kindergarten. Im Anschluss daran folgt ein Informationse Elternabend für alle neuen Eltern.

Aufnahmekriterien:

- Ein Kind kann frühestens nach Vollendung des 3. Lebensjahres aufgenommen werden.
- Die Sauberkeitserziehung sollte abgeschlossen sein oder zumindest begonnen haben.

- **Vorrang haben:**
 - Kinder von St. Stefan
 - soziale Härtefälle
 - Kinder von Angestellten im kirchlichen Dienst
 - Geschwisterkinder des gleichen Alters



Aufnahmeverfahren im Hort

In erster Linie werden Kinder aufgenommen, die bereits unseren Kindergarten besucht haben. Jeweils im Januar können sich interessierte Eltern dafür in eine Liste eintragen. Vorrang haben außerdem Kinder, deren Geschwister bereits unseren Kindergarten besuchen. Sollten noch Plätze frei sein, nehmen wir jedoch auch gerne noch Kinder aus anderen Einrichtungen auf.

Kindergarten- und Hortbeitrag

Für unseren Kindergarten und Hort gelten folgende Gebühren:

	Monatlicher Elternbeitrag	Monatlicher Elternbeitrag mit Geschwisterermäßigung
3 bis 4 Stunden	95,- €	72,-€
4 bis 5 Stunden	105,- €	79,- €
5 bis 6 Stunden	116,- €	87,- €
6 bis 7 Stunden	132,- €	99,- €
7 bis 8 Stunden	150,- €	113,- €
8 bis 9 Stunden	165,- €	125,- €

Die Beiträge sind auf 12 Monate ausgelegt.
Im August wird kein Essensgeld berechnet.

Zusätzliche Monatsbeiträge werden zum monatlichen Grundbeitrag erhoben für:

Kindergarten und Hort:

Spielgeld	6,-- €
Teegeld	2,-- €
Mittagessen nach Wunsch	80,--€

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Buchungszeiten individuell zu gestalten. Diese Buchungsvereinbarung gilt, falls keine Änderung gewünscht, für die gesamte Dauer. Sie kann jedoch nach Bedarf geändert werden. Änderungen müssen schriftlich der Leitung mitgeteilt werden



Öffnungszeiten

Der Kindergarten St. Stefan ist täglich geöffnet von 7.30 Uhr – 16.30 Uhr.

Der Hort St. Stefan ist täglich geöffnet von 10.00 Uhr – 17.00 Uhr.

Ferienregelung

Kindergarten

Der Kindergarten ist jährlich an 30 Tagen geschlossen. In der Regel drei Wochen im August, während der Weihnachtsferien sowie an Brückentagen.

Die Ferien werden jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

Hort:

In den Ferien ist der Hort jeweils von 08.00 – 16.30 Uhr geöffnet.

Der Hort ist jährlich an 30 Tagen geschlossen. In der Regel drei Wochen im August, sowie in den Weihnachtsferien.

Essen

Kindergarten:

In unserem Kindergarten besteht die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen einzunehmen. Dies wird zur Zeit von Herrn Mario Friedrich gekocht und geliefert und von unserer Küchenhilfe auf die jeweiligen Gruppen verteilt. Bei der Auswahl des Essens legen wir großen Wert auf gesunde und ausgewogene Ernährung. Ebenso nehmen wir bei der Essensauswahl Rücksicht auf unsere muslimischen Kinder, sowie auf Kinder mit Allergien.

Hort:

Das Essen im Hort wird als Tiefkühlkost von der Firma Appetito geliefert. Suppen, Salate und Nachspeisen werden täglich frisch zubereitet.



Unsere Gruppen

In unserer Einrichtung gibt es vier Kindergartengruppen und eine Hortgruppe. Jede Kindergartengruppe setzt sich aus ca. 25 Kindern, unterschiedlichster Nationalität und verschiedener Religionszugehörigkeit, Geschlechts und Alters zusammen. In der Regel besuchen die Kinder unseren Kindergarten vom dritten Lebensjahr bis zur Einschulung.

Im Hort werden ca. 25 Kinder von der Einschulung bis zum Ende der Grundschulzeit betreut. Die Kinder besuchen die Grundschule in Gräfelting.

Gruppe 1 Löwengruppe 8.00-16.30 Uhr
Erzieher und 1 Kinderpflegerin,
sowie 1 Kinderpflegerin bis 13:30 Uhr



Gruppe 2 Rabengruppe 8.00-16.30 Uhr
Pädagogische Fachkraft und 1 Kinderpflegerin
bzw. am Nachmittag ein Kinderpfleger



Gruppe 3 Bäregruppe 8.00-16.30 Uhr
Erzieherin und 1 pädagogische Fachkraft
Sowie am Vormittag zusätzlich ein Kinderpfleger



Gruppe 4 Fischegruppe 8.00-14.30 Uhr
Erzieherin und 1 Kinderpflegerin



Hortgruppe Erzieher und 1 Kinderpflegerin 10.00-17.00 Uhr

Zeitweise werden wir unterstützt von Praktikanten der Berufsfachschule für Kinderpflege, sowie Praktikanten bzw. Praktikantinnen der Fachoberschule für Sozialpädagogik.

Zusätzliches Personal

Küche

Von 11.30 – 13.00 Uhr haben wir eine Küchenhilfe, die das Verteilen des Essens auf die einzelnen Gruppen und das anschließende Spülen des Geschirrs übernimmt.

Reinigung

Die tägliche Raumpflege bzw. alle anfallenden Reinigungsarbeiten im Haus, werden seit vielen Jahren zuverlässig von der Firma Mikula durchgeführt.

Hausmeister

Für alle anfallenden Arbeiten in und um unseren Kindergarten und Hort ist ein Hausmeister verantwortlich.

3. Die Rechte der Kinder in unserer Einrichtung

- Jedes Kind hat ein Recht auf Individualität – so zu sein, wie und was es ist.
- Jedes Kind hat ein Recht auf Achtung und Wertschätzung seiner Persönlichkeit, ohne bloß gestellt zu werden.
- Jedes Kind hat täglich das Recht auf Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Mitgestaltung.
- Jedes Kind hat ein Recht auf Unwissenheit, weil sie das Recht auf Neugierde beinhaltet.
- Es hat ein Recht auf Misserfolg, weil er die wichtige Grunderfahrung einschließt, dass man an ihm nicht zugrunde geht.
- Jedes Kind hat ein Recht auf Versuchung, damit es zu einem moralisch aktiven Menschen wird.
- Es hat ein Recht auf Wechselhaftigkeit, weil es seine Rolle finden muss; es darf seine eigenen Gedanken und Urteile äußern, auch wenn sie uns töricht erscheinen, weil es nur so das Denken und Urteilen übt.
- Jedes Kind hat ein Recht auf emotionalen Kontakt.
- Und nicht zuletzt hat jedes Kind ein Recht auf Kindheit.

Alle Kinder der Welt haben das Recht auf die Erfüllung dieser Rechte – unabhängig von Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Religion, nationaler und sozialer Herkunft.

4. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Dieser dient als Orientierungshilfe und sichert allen Kindertageseinrichtungen Freiheit in der Umsetzung der vorgeschriebenen Bildungs- und Erziehungsbereiche zu.

Umsetzung der Erziehungs- und Bildungsbereiche

Wie wir die einzelnen Ziele erreichen bzw. das Kind in den jeweiligen Bereichen fördern, wollen wir ihnen anhand von einigen Praxisbeispielen schildern.

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

- Hören biblischer Geschichten und Erzählungen über das Leben Jesu
- Offenheit und Wertschätzung für andere Kulturen und Religionen
- Vorbereitung und Feiern der religiösen Feste im Jahreskreis
- Gemeinsames Beten
- Regelmäßige Besuche unseres Pfarrers und Kaplans

Sprachliche Bildung und Förderung

- Geschichten nacherzählen, eigene Erlebnisse schildern
- Bilderbücher, Geschichten, Lieder und Fingerspiele
- im Stuhlkreis lernen, einander aufmerksam zuzuhören und sich selber einbringen
- Würzburger Trainingsprogramm „hören, lauschen, lernen“
- Deutsch-Vorkurs für Vorschulkinder mit Migrationshintergrund, sowie für Vorschulkinder mit sprachlichen Defiziten

Mathematische Bildung

- verschiedene Raum-Lage-Positionen (auf, unter, vor, neben...) in Bezug auf den eigenen Körper erfahren
- sortieren nach geometrischen Grundformen
- spielerisch ein Verständnis für Zahlen, Mengen, Länge, Gewicht, Zeit gewinnen

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

- bei Spaziergängen und im Garten die Veränderungen in der Natur beobachten
- durch gemeinsame Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrnehmen, z.B. das Beobachten einer Blumenzwiebel, Schmelzen von Eis...
- mit unterschiedlichen Materialien bauen und konstruieren
- den sachgerechten Umgang mit Werkzeugen üben

Umweltbildung und -erziehung

- Bereitschaft zu umweltbewusstem Handeln entwickeln, z.B. unnötigen Müll vermeiden, Müll trennen...
- die Bedeutung unseres Wassers kennen und verstehen lernen

Medienbildung und -erziehung

- verschiedene Medienformate kennen lernen, z.B. Bilderbücher, Hörbücher, Video

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

- mit unterschiedlichen Materialien frei oder unter Anleitung zu arbeiten
- Besuch von Museen oder Ausstellungen in Kleingruppen

Musikalische Bildung und Erziehung

- Lieder und Verse aus anderen Kulturkreisen kennen lernen
- regelmäßiges Singen und Tanzen
- verschiedene Musikinstrumente kennen lernen
- Musik als Möglichkeit der Entspannung wahrnehmen

Bewegungserziehung

- freies Tanzen und Turnen im Flur
- in den wöchentlichen Turnstunden durch gezielte Anleitung die eigenen Grenzen erkennen und erweitern
- tägliche Bewegung im Freien, bei jedem Wetter

Gesundheitserziehung

- gemeinsames Zubereiten eines gesunden Frühstücks
- Bedeutung von gesunden Nahrungsmitteln kennen lernen
- durch Gespräche ein Grundverständnis für körperliche Zusammenhänge erwerben
- täglicher Aufenthalt an der frischen Luft
- tägliches Zähne putzen

5. Unsere pädagogische Arbeit

Im Kindergarten:

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, zusammen mit den Eltern, den Kindern zu helfen, den Herausforderungen einer sich wandelnden Welt gewachsen zu sein.

In einer offenen Atmosphäre der Geborgenheit und Stabilität soll das Kind gesunde Wurzeln entwickeln können.

Dazu ist es nötig, dass wir die jeweilige Situation des einzelnen Kindes und der Gruppe kennen. Dies geschieht vor allem durch eine genaue Beobachtung und durch einen engen Kontakt zu den Eltern. Aufbauend auf den Stärken und den Interessen der Kinder können wir sie gezielt fördern.

Wichtig ist es uns auch, die Kinder in ihrer Bereitschaft zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen zu fördern. Dies geschieht zum Beispiel durch Kinderkonferenzen und Gesprächen im Stuhlkreis. Sie schaffen die Möglichkeit, dass die Kinder ihren Kindergartenalltag aktiv mitgestalten.

Im Hort:

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist, den Grundschulkindern ein Erfahrungsfeld mit vielfältigen Möglichkeiten (vielfältige Auswahl an Lesestoff, Projektarbeit, den Umgang mit Medien, Kunst und Kultur) zu erschließen.

Wir begleiten die Kinder während der Hausaufgabenzeit und der Freizeitgestaltung durch einen sowohl strukturierten als auch offenen Tagesablauf.

In einer offenen, wertschätzenden Atmosphäre sollen die Kinder sich angenommen und ernst genommen fühlen, damit sie sich zu eigenverantwortlichen, selbständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln können.

6. Der Tagesablauf im Kindergarten

Unser Kindergartenalltag setzt sich aus immer wiederkehrenden Abläufen zusammen. Ein regelmäßiger Tagesablauf ist wichtig für das Orientierungsbedürfnis der Kinder und gibt ihnen dadurch emotionale Sicherheit. Die Freispielzeit ermöglicht jedem Kind eigene Gestaltungsmöglichkeiten und altersgemäße Lernerfahrungen.

Ab 7.30 Uhr

steht allen Kindern der Frühdienst zur Verfügung. Dieser wird in der Löwen- und Rabengruppe angeboten.

Ab 8.00 Uhr

gehen alle in ihre Gruppe.

09:00 Uhr

Ende der **Bringzeit**. Die Haustüre wird verschlossen, damit die Kinder auch im Flur spielen können. Nun beginnt die **Freispielzeit**. Jede Gruppe bietet mit der Raumgestaltung und dem Spielzeugangebot eine anregungsreiche Spielumgebung, denn Spielen und Lernen sind eng miteinander verknüpft. Spielen ist die elementarste Form, sich mit der Welt auseinander zu setzen, Erfahrungen zu sammeln und sich auszudrücken. Die Kinder lernen „spielend“ in die Gemeinschaft hinein zu wachsen und bestimmte Regeln einzuhalten. Wir begleiten und unterstützen die Kinder dabei situationsabhängig. Im Freispiel bestimmt das Kind, wo, was womit und mit wem es spielen möchte. Ebenso bietet sich uns während der Freispielzeit die Gelegenheit, die Kinder zu beobachten. Diese Beobachtungen sind ganz wesentlich und stellen die Grundlagen für unser pädagogisches Handeln dar.

Geplante Lernangebote, wie Basteln mit einzelnen Kindern und Beschäftigungen in der Kleingruppe finden überwiegend am Vormittag statt.

Jede Gruppe hat einmal in der Woche ihren Bewegungstag. In unserem Turnraum bieten wir gezielte Bewegungsstunden oder Bewegungsbaustellen an.

Fester Bestandteil nach dem Freispiel ist das gemeinsame Aufräumen. Danach wird gemeinsam Brotzeit gemacht.

Nachdem jedes Kind sein Geschirr selbst abgewaschen und abgetrocknet hat, finden gemeinsame Angebote im Stuhlkreis statt. Hierbei wird großen Wert auf die Sprachförderung in unterschiedlichster Form gelegt, z.B. Gespräche, Fingerspiele, Geschichten, Bilderbücher, Lieder, usw.

Anschließend haben die Kinder bei jedem Wetter noch ausreichend Gelegenheit, im großen Garten zu spielen.

11.30 Uhr

In jeder Gruppe beginnt das Mittagessen. Eine entspannte und gemütliche Atmosphäre beim Essen ist uns dabei sehr wichtig. Getränke stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung. Nach dem Mittagessen gehen wir mit den Kindern zum Zähne putzen. Anschließend gehen alle Kinder, die länger als bis 13.00 Uhr angemeldet und noch keine 4 Jahre alt sind, zum Schlafen. Auch Kinder, die schon 4 Jahre alt sind und noch schlafen wollen, können dies gerne tun. Die Schlafenszeit endet um 14.00 Uhr. Die anderen Kinder spielen währenddessen im Garten oder in der Gruppe.

Der Nachmittag wird größtenteils durch das Freispiel bestimmt. Manchmal werden noch Bastelangebote vom Vormittag weitergeführt, oder die Zeit wird genutzt um in Ruhe noch das eine oder andere Bilderbuch anzuschauen. In der wärmeren Jahreszeit sind wir natürlich draußen im Garten.

Um 15.00 Uhr wird noch einmal Brotzeit gemacht. Nach und nach werden jetzt immer mehr Kinder abgeholt, bevor um

16.30 Uhr unser Kindergarten schließt.

7. Tagesablauf im Hort

11:30 Uhr – 13:00 Uhr Erholungsphase: Freispiel

Die Kinder kommen aus der Schule und haben Zeit, sich von den Anstrengungen des Vormittages zu erholen. Sie können verschnauften und ausruhen oder toben.

Der gesamte Hort steht zur freien Verfügung: Bauecke, Mal- und Basteltisch, Garten, Lesecke, Tanz- Tobeteppich.

12:30 Uhr – 13:00 Uhr 1. Essensrunde 13:00 Uhr – 13:30 Uhr 2. Essensrunde

Wir essen in zwei Essensrunden. Alle Kinder, die zum jeweiligen Zeitpunkt bereits aus der Schule zurück sind, essen mit.

13:00 Uhr – 14:00 Uhr Ruhephase: Mittagspause

Zeit für ruhige Aktivitäten:

Die Kinder ziehen sich in die Bau- oder Lesecke zurück. Im Mal- und Bastelbereich finden pädagogische Angebote statt.

Zum Toben gehen die Kinder nach draußen in den Garten

14:00 Uhr – 15:00 Uhr Konzentrationsphase: Hausaufgabenzeit

Alle Kinder machen im „Hausaufgabenzimmer“ ihre Hausaufgaben. Wer seine Aufgaben erledigt hat, kann die Zeit am Maltisch oder im „Spielzimmer“ sowie im Garten frei nutzen

15:00 Uhr – 17:00 Uhr Erholungsphase. Freispiel

Die Kinder können die Zeit nach den Hausaufgaben frei nutzen.

Wir gestalten pädagogische Angebote und Aktivitäten, an denen die Kinder (freiwillig) teilnehmen können.

15:45 Uhr – 16:30 Uhr „Kaffeeklatsch“

Alle Kinder räumen auf und kommen nochmal zu einem kleinen Snack zusammen.

Feriengestaltung:

- Wir nutzen die freien Tage im Hort für gemeinsame Aktivitäten
- wir machen thematisch passende Ausflüge (z.B. Boote bauen und dann in der Isar schwimmen lassen)

8. Erziehung zu Selbständigkeit und Eigenverantwortung im Hort

Der Alltag der Kinder wird bestimmt von ausgedehnten **Konzentrationsphasen**:

- am Vormittag in der Schule
- am Mittag im Hort (Hausaufgaben)
- am Nachmittag durch Teilnahme an außerschulischen Bildungsangeboten: (Musik- oder Fremdsprachenunterricht, Sportvereine, Therapie- und Nachhilfeangebote)

Der Hort bietet im Ausgleich dazu **Ruhephasen**

- Rückzugsmöglichkeiten (Bauecke, Lesecouch, Garten)
- Zeit zum Spielen, austoben „abhängen und durch atmen“
- Teilnahme an pädagogischen Spiel- und Bastelangeboten
- freies Spiel im Gebäude oder Garten

Die Kinder beteiligen sich an der Mitgestaltung eines transparenten Hortalltages

... mit Rechten:

- Ideen einbringen (Aktivitäten; Ferienprogramm...)
- Gestaltungsfreiraum
- Bedürfnisbefriedigung

...und Pflichten:

- Pflichtdienste (Tischdienst..)
- Freiwilligendienste (Müll wegbringen...)
- Zuständigkeitsbereich für jedes Kind (Übersicht und Ordnung halten)
- Rücksichtnahme auf Bedürfnisse anderer

Die Kinder sind Teil einer verlässlichen **Gemeinschaft**

- regelmäßige Angebote für die Gesamtgruppe
- gemeinsame Aktivitäten

9. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

Übergänge des Kindes

Kinder wachsen heute in einer Gesellschaft auf, in der stete Veränderung sowohl auf gesellschaftlicher wie individueller Ebene zur Normalität gehört. Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen. Auslöser sind Ereignisse, die der Einzelne als einschneidend erlebt, weil sie für ihn erstmals oder nur einmal im Leben vorkommen. Es sind kritische Lebensereignisse, deren Bewältigung die persönliche Entwicklung voranbringen, aber auch erschweren können.

Übergang in den Kindergarten

Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet für einige Kinder, dass sie zum ersten Mal für einen bestimmten Zeitraum, von der Familie getrennt sind. Selbst für Kinder mit Krippenerfahrung ist der Tagesablauf und die meist größere Gruppe eine neue Anforderung.

Doch damit das Unbekannte rasch vertraut wird, ist uns eine sanfte Eingewöhnung sehr wichtig. Bereits beim Tag der offenen Tür haben Sie die Möglichkeit unser Haus und das Personal kennenzulernen und alle Fragen beantwortet zu bekommen.

Bei einem Informationselternabend erfahren Sie in welche Gruppe ihr Kind kommt. Sie lernen die Betreuungspersonen für Ihr Kind kennen und treffen gleich auch die anderen neuen Eltern aus Ihrer Gruppe. Hier erfahren Sie allerlei Wissenswertes aus dem Kindergartenalltag und können Fragen dazu stellen.

Ein paar Wochen vor dem Kindergarteneintritt laden wir sie und Ihr Kind recht herzlich zu einem Schnuppervormittag ein. Hierbei können die Kinder und auch Sie einen weiteren Einblick in den Kindergartenalltag bekommen und bereits erste Kontakte zu den zukünftigen Gruppenkindern und Betreuern knüpfen.

Dabei nehmen wir uns viel Zeit, um alles über Ihr Kind zu erfahren (Vorlieben, Rituale, Abneigungen, gesundheitliche Besonderheiten...)

Dann ist es schon bald soweit und Ihr Kind kommt täglich in unseren Kindergarten. Während der ersten Tage können Sie gerne eine Zeitlang mit in der Gruppe sein. Auch ist es sinnvoll, wenn das Kind in der ersten Woche noch nicht die volle Zeit im Kindergarten verbringt.

Im vertrauensvollen Umgang miteinander, werden wir mit Ihrem Kind nach und nach die Schritte gehen, welche zum alleinigen Bleiben im Kindergarten nötig sind.

Ein reger Austausch zwischen Eltern und Betreuern ist uns sehr wichtig und wir sind stets für ein Gespräch bereit.

Übergang vom Kindergarten zur Schule

Schulvorbreitende Erziehung bedeutet für uns, die Kinder während der gesamten Kindergartenzeit, ohne Leistungsdruck mit unseren Angeboten auf die Schule vorzubereiten. Für die Altersgruppe der fünf- bis sechsjährigen Kinder, den Vorschulkindern gibt es anspruchsvollere Spiele, schwerere Puzzles und schwierigere Bastelangebote. Sie dürfen nach persönlichem Ermessen auch mal alleine mit Freunden im Turnraum spielen oder draußen im Garten.

Außerdem bieten wir Ihnen zu bestimmten Zeiten, verschiedene Aufgaben in der Kleingruppe an. Dort sollen sie hauptsächlich lernen:

Arbeitsanweisungen genau zu befolgen

- Genau zuhören – andere auch reden lassen
- Sich innerhalb einer bestimmten Zeit, auf eine Arbeit zu konzentrieren
- In Ruhe zu arbeiten – still sein
- Den sorgfältigen Umgang mit dem eigenen Arbeitsmaterial
- Selbständig und genau zu arbeiten
- Sich verbal ausdrücken – Wortschatzerweiterung
- In Kleingruppen arbeiten

Das Wichtigste aber bleibt vor allem, die Freude und Begeisterung der Kinder.

Der Höhepunkt für unsere Vorschulkinder ist, gegen Ende des Kindergartenjahres, ein 3-tägiger Ausflug mit allen Vorschulkindern unseres Kindergartens. Dazu fahren wir alle gemeinsam in ein nahe gelegenes Schullandheim und verbringen dort die Tage mit Wandern und viel Spaß und Spiel in der freien Natur.

Sonstige Aktivitäten unserer Vorschulkinder, die zur Zeit angeboten werden

- Orff-Unterricht bei unserem Kirchenmusiker Herrn Kuttig
- Besuch in der Schule zum Verkehrskasperl
- Besuch im Museum oder Pinakothek
- Besuch in der Allianz Arena
- Besuch im Theater für Kinder
- Schultüten basteln
- Üben von richtigem Verhalten im Straßenverkehr
- Schnupperstunde in der Schule

Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

In jeder Kindergartengruppe gibt es alters- und geschlechtsgemischte Gruppen. In allen Gruppen sind auch Kinder anderer Nationalitäten.

Kinder verschiedenen Alters

In unseren Gruppen spielen und lernen Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Ältere und jüngere Kinder erhalten vielfältige Anregungen voneinander. Durch Beobachten und Nachahmen können jüngere Kinder Fertigkeiten von den älteren erlernen. So übernehmen ältere oft eine Vorbildfunktion. Kinder mit mehr Erfahrung in bestimmten Bereichen können lernen, anderen ihre Hilfe anzubieten. Umgekehrt machen alle auch mal die Erfahrung, wie es ist, Hilfe anzunehmen.

Interkulturelle Erziehung

In unserer Einrichtung werden alle Kinder, egal welcher Hautfarbe oder Herkunft und Sprache oder Religion herzlich aufgenommen. Wir achten die unterschiedlich kulturellen Hintergründe und sprechen in den Gruppen über Feste und Gebräuche in den Herkunftsländern der einzelnen Kinder.

Wir wollen allen Kindern in unserer Einrichtung, egal welche soziale, kulturelle, religiöse oder regionale Herkunft, Geschlecht oder Behinderung, ein gemeinsames Aufwachsen ermöglichen und sie dabei nicht auf eine bestimmte Gruppenzugehörigkeit reduzieren.

Erleben Kinder Vielfalt schon früh als Normalität, ergeben sich daraus Chancen für ihre Entwicklung und Sozialisation: Sie lernen Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennen und erleben diese als selbstverständlich. Sie begegnen anderen Kulturen und Sprachen mit Interesse, vergleichen körperliche Voraussetzungen mit ihren eigenen Möglichkeiten und zeigen sich offen gegenüber Andersartigkeit.

Wir begleiten die Kinder auf dieser Entdeckungsreise einfühlsam und beantworten alle Fragen kompetent.

10. Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität

Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen = Partizipation

In unserer Einrichtung geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich aktiv am Tagesgeschehen zu beteiligen. Dadurch sind sie herausgefordert, ihre eigenen Interessen wahrzunehmen, auszudrücken und sie gegebenenfalls in Entscheidungen der gesamten Gruppe einzubringen. Die Kinder lernen eine eigene Position zu beziehen und diese auch nach außen hin zu vertreten. Außerdem lernen sie, selbst für ihr Verhalten und ihre Entscheidungen verantwortlich zu sein.

So erwerben die Kinder soziale Kompetenzen und entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme und zu demokratischer Teilhabe.

Beispiele aus der Praxis im Kindergarten:

- im täglichen Freispiel entscheiden die Kinder, wo, wann und mit wem oder was sie spielen wollen
- bei der Brotzeit und beim Mittagessen bestimmen die Kinder wo und neben wem sie sitzen wollen, ebenso was und wie viel sie essen und trinken
- mitgestalten von Bastelangeboten
- Spiel im Garten
- bei Kinderkonferenzen oder Gesprächen im Stuhlkreis
- bei der Raumgestaltung
- bei Faschingsfeiern

Beispiele aus der Praxis im Hort:

- regelmäßiger Horttreff: konkrete Besprechungen von Alltagssituationen (z.B. Hausaufgabensituation zu laut, wie können wir es schaffen, dass sich alle Kinder rücksichtsvoll verhalten?)
- (freiwillige) Kleingruppen erarbeiten und dokumentieren konkrete Themen der Alltagsgestaltung (z.B. wie werden Kindergeburtstage im Hort gefeiert?)
- Die Kinder wählen „Hortsprecher“ (Vermittler zwischen Erziehern und Kindern) und können diese für Ideen oder bei Problemen direkt ansprechen oder über unseren „Kummerkasten“ anschreiben
- Wir haben eine eigene Hort Währung: die Kinder können Dienste verrichten (Tisch decken, Stühle herunter stellen...) und damit Hort Taler verdienen. Diese können sie im Hort gegen kleine „Sachleistungen“ (Lego Figuren, Stifte, Lutscher...) oder gegen „pädagogische Leistungen“ (PC spielen, alleine in der Turnhalle spielen...) eintauschen.

Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet für unser pädagogisches Handeln eine wesentliche Grundlage. Genaue Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung der Kinder. Sie helfen uns, unsere pädagogische Arbeit zu überprüfen und zu reflektieren.

Beobachtungen sind auch die Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern sowie eine Hilfe für den Austausch und die Kooperation mit Fachdiensten und der Schule.

Wir beobachten:

- jedes Kind
- gezielt und regelmäßig
- um das Verhalten und die Aktivitäten des Kindes besser zu verstehen
- um eine Basis für Elterngespräche zu schaffen

Formen und Methoden:

- Auswertung von Aktivitäten, z.B. malen, schneiden, kleben
- Freie Beobachtung und Verhaltensbeschreibung
- Strukturierte Formen der Beobachtung mit Beobachtungsbögen

Die Basiskompetenzen aller Kinder beobachten und dokumentieren wir mit dem PERIK-Bogen.

Der Sprachschatz deutschsprachiger Kinder wird durch die Sprachbeobachtung SELDAK ermittelt.

Der Sprachstand von Kindern deren Eltern nicht deutschsprachiger Herkunft sind, wird durch die Sprachbeobachtung SISMIK ermittelt.

Alle Formen zusammen ergeben für uns ein umfassendes und aussagekräftiges Bild vom Kind.

Wichtig:

- Alle Beobachtungsdaten werden vom Kindergartenteam vertraulich behandelt.
- Zur Weitergabe an Dritte (Fachdienst, Schule,) holen wir das Einverständnis der Eltern ein, außer bei dem Thema Kindeswohlgefährdung, hier greift der §8a SGB.
- Angaben über Unfälle und meldepflichtiger Erkrankungen erfolgen auf der Grundlage gesetzlicher Übermittlungsbefugnis durch Unfallanzeige und Infektionsmeldung an das Gesundheitsamt.

11. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern unserer Kinder sowohl im Kindergarten als auch im Hort, sind uns besonders wichtig und willkommen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist eine Grundlage für das erfolgreiche Gelingen unserer pädagogischen Arbeit. Der tägliche Austausch, das gegenseitige Vertrauen und die partnerschaftliche, offene Zusammenarbeit kommen den Kindern, Eltern und Erziehern zu Gute.

Wir bieten Ihnen:

- Informationselternabend
- Elternabend zum gegenseitigen Kennenlernen, zu Beginn des Kindergarten- und Schuljahres
- Elternabende zu bestimmten Themen evtl. mit Referenten
- Tür- und Angelgespräche
- Persönliche Gespräche spontan oder nach Vereinbarung
- Gemeinsame Feste
- Beratung in pädagogischen Fragen und Weitervermittlung an kompetente Partner
- Diskretion
- Austausch über schulische Leistungen
- Austausch über Verhalten im Hort
- Austausch über Verhalten zu Hause
- Rücksprache mit Lehrern (und Eltern) bei schulischen Schwierigkeiten
- monatlicher Newsletter mit pädagogischen Hintergründen sowie Terminen

Wir erwarten von Ihnen:

- Einhalten der Kindergartenordnung
- Aushänge, Infos lesen
- Wichtige Situationsänderungen bekannt geben
- Probleme sofort und direkt mit dem Betroffenen ansprechen



Was wünschen wir uns:

- Eltern und Kinder fühlen sich bei uns wohl
- Engagement bei Festen
- Teilnahme an Elternabenden
- Offenheit und Ehrlichkeit
- Höfliche Umgangsformen

Elternbeirat

Ein wichtiges Bindeglied zwischen Kindergarten, Hort und Eltern ist der Elternbeirat. Dieser wird jedes Jahr neu gewählt und bietet allen Eltern die Möglichkeit, sich aktiv am Geschehen in der Einrichtung zu beteiligen. Zum Wohl der Kinder fördert er die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung und dem Träger. Bei wichtigen Entscheidungen wird der Elternbeirat informiert und gehört.

Die Planung und Absprachen von eigenständigen und gemeinsamen Aktionen, z. B. St. Martinsfest, Flohmarkt, Maifest, finden gemeinsam mit dem Elternbeirat und dem pädagogischen Personal statt.

12. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kirche

Als kirchliche Einrichtung liegt es uns am Herzen, unsere Kinder auch in die kirchliche Gemeinschaft zu integrieren. Verschiedene religiöse Anlässe feiern wir deshalb auch gemeinsam mit unserem Herrn Pfarrer Markus Zurl oder Kaplan Martin Siodmok in unserer Kirche (z.B. Erntedank, St. Martin, Ostern). Auch an anderen Festivitäten der Pfarrgemeinde (z.B. Adventsbasar oder Alternachmittag) sind wir mit den Kindern gern gesehene Gäste.

Schule

Wir legen großen Wert auf einen intensiven Austausch mit der Schule. Um unseren Vorschulkindern den Beginn eines neuen Schulabschnittes so angenehm wie möglich zu gestalten, haben sie die Möglichkeit, vor dem Schuleintritt, an einem Vormittag mit den Erziehern gemeinsam am Unterricht der Erstklässler teilzunehmen. So erhalten sie schon einen Einblick in das was auf sie zukommt und evtl. Ängste werden abgebaut.

Im Hort ist neben der Familie, die Zusammenarbeit mit der Schule eine der zentralen Aufgaben:

- Schulanfänger werden persönlich von der Schule abgeholt
- Wir besuchen Elternabende
- Austausch mit den Lehrern, mit dem Einverständnis der Eltern
- Besuch von Schulveranstaltungen

Sonstige Institutionen

Bei auftretenden Schwierigkeiten, Schwächen oder Entwicklungsverzögerungen eines Kindes helfen wir den Eltern gerne, die passende Anlaufstelle zu finden. Wir bieten Adressen von Logopäden, Ergotherapeuten, Frühförderung, psychologischen Beratungsstellen u.a. Wir sind gerne bereit, ihr Einverständnis vorausgesetzt, mit diesen zusammenzuarbeiten.

13. Kinderschutz

Art. 9a BayKiBiG (Kinderschutz)

- (1) Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass
1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
 2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,
 3. die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

- (2) Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen.

Die Kinder verbringen einen großen Teil ihrer Zeit in der Kindertageseinrichtung. Daraus erwächst eine hohe Verantwortung, nicht nur für die Erziehung und Bildung, sondern auch für das leibliche und seelische Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder.

Für uns ist es selbstverständlich, dass alle Personen, die im Kindergarten und Hort mit Ihren Kindern arbeiten, ein erweitertes, polizeiliches Führungszeugnis vorweisen müssen.

Zudem hat unser Team gemeinsam an einer Schulung zum Thema „Kindeswohlgefährdung-Kinderschutz“ teilgenommen.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gehen wir folgendermaßen vor:

- Erzieherinnen unterrichten die Leitung über Beobachtungen am Kind, die im Zusammenhang mit einer Kindeswohlgefährdung stehen könnten. Das weitere Vorgehen wird gemeinsam besprochen.
- Eltern werden über Beobachtungen im Gespräch informiert, Maßnahmen werden gemeinsam überlegt.
- Eltern werden auf die unterstützende Inanspruchnahme fachlicher Beratungsstellen hingewiesen.
- Gespräche werden schriftlich dokumentiert und Maßnahmen festgehalten und kontrolliert.
- Unabhängig davon nimmt der Kindergarten die Beratung der insoweit erfahrenen Fachkraft in Anspruch. In unserem Fall ist dies Frau Koch von der AWO in Planegg.
- Je nach Gefährdungseinschätzung der Fachkräfte und der Leitung ist eine schriftliche Gefährdungseinschätzung durch die Leitung vorzunehmen. Diese erhält das Jugendamt.

Bei einem Missbrauchsverdacht wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an Ihre Gruppenleitung oder an die Leitung. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

14. Qualitätssicherung

Unsere Konzeption ist ein Instrument, um unsere Arbeit für Eltern, Träger und Öffentlichkeit transparent zu machen.

Zur Verbesserung und Sicherung der bestehenden Qualität überprüfen und überarbeiten wir unsere Konzeption regelmäßig.

Wir danken allen, die unsere tägliche Arbeit wertschätzen, uns in Wort und Tat unterstützen und unserem Kindergarten- und Hortteam ihr Vertrauen aussprechen.

Fortbildungen

Um eine qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten, ist es uns wichtig, regelmäßig Fortbildungen zu besuchen.

Manche Fortbildungen werden von den einzelnen Kollegen bzw. Kolleginnen je nach Interesse und Bedarf ausgewählt.

Oft entscheiden wir uns auch für ein Thema, das uns für die Einrichtung wichtig erscheint und organisieren eine Teamfortbildung im Haus.

Elternbefragung

Im Zuge der Erziehungspartnerschaft ist uns die Meinung der Eltern zu unserer pädagogischen Arbeit sowie zu den Abläufen des Kindergartens sehr wichtig.

Deshalb führen wir einmal im Jahr eine Elternbefragung durch.

Wir erhalten dabei eine gute Übersicht über Stärken und Schwächen.

Die Ergebnisse der Befragung werden dann im Team besprochen.

Die Auswertung der Befragung wird dann in unserer Kindergartenzeitung bekanntgegeben. Manchmal dient sie auch als willkommener Anlass für Elterngespräche.

Beschwerdemanagement

Wir stehen Beschwerden positiv gegenüber und nutzen sie als Chance, unsere Arbeit zu verbessern. Durch elterliche Rückmeldungen haben wir die Möglichkeit, auf die Betreuungswünsche der Eltern einzugehen und neue Ideen für unsere Arbeit zu entwickeln.

Wenden Sie sich bitte mit Ihrem pädagogischen Anliegen zuerst an die Gruppenerzieherin. Bei organisatorischen oder übergreifenden Problemen steht Ihnen die Leitung bzw. die stellvertretende Leitung gerne zur Verfügung.

Ebenso haben Sie die Möglichkeit, sich mit unserem Elternbeirat in Verbindung zu setzen.

Wir behandeln jede Beschwerde sensibel und wenn nötig auch vertraulich.

Beschwerdemöglichkeiten für die Kinder in unserem Kindergarten

Auch unsere Kinder haben verschiedene Möglichkeiten, Beschwerden und Anliegen vorzubringen.

- Im Stuhlkreis
- Im Einzelgespräch
- Bei der Kinderkonferenz
- Reflexion von Projekten
- Während der Vorschularbeit

Wir haben stets ein offenes Ohr für die Anliegen und Bedürfnisse unserer Kinder.